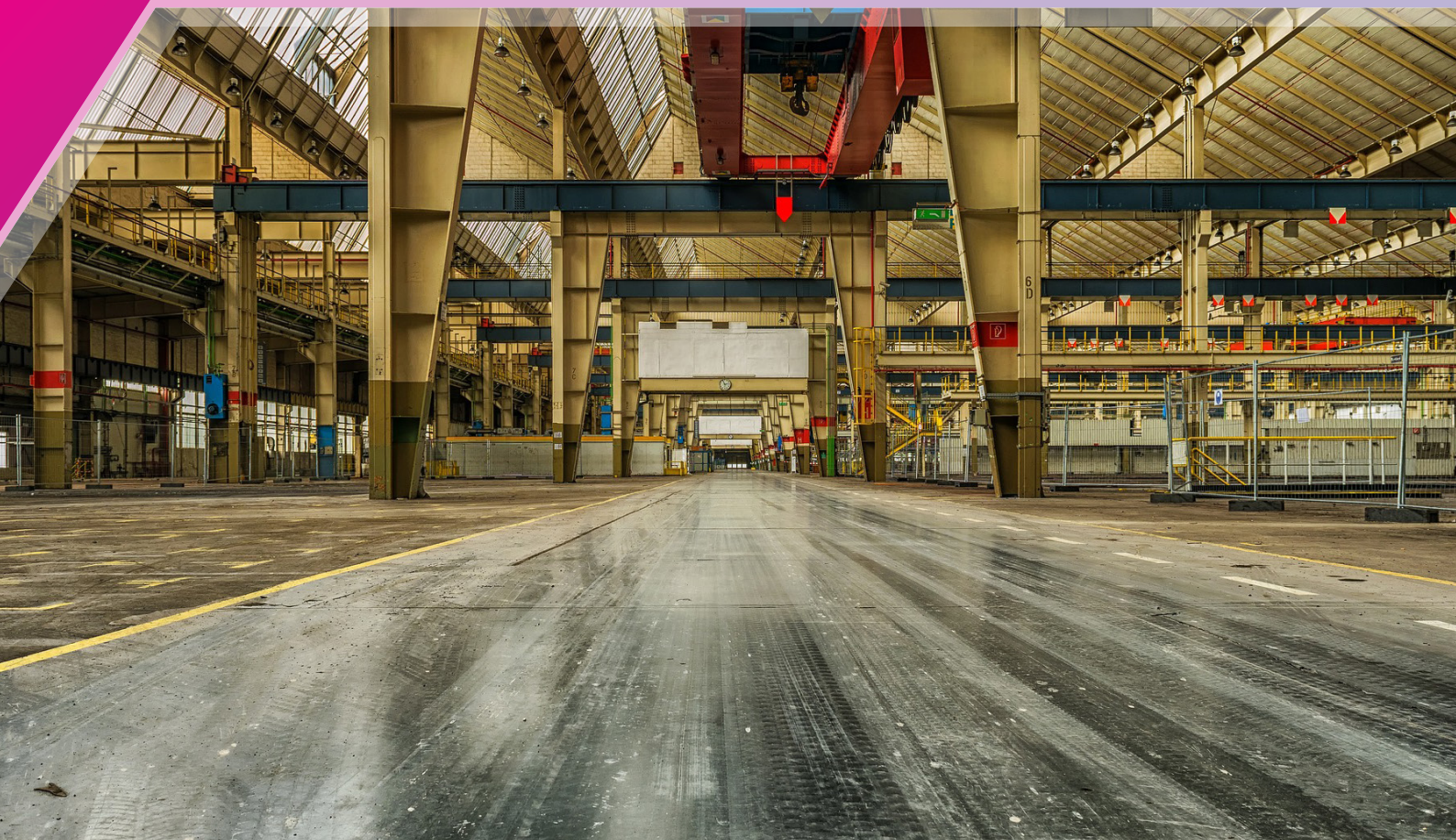


ZeTT-RADAR- Sonderversöffentlichung

INFLATION UND ENERGIEKRISE ALS AUFTAKT
FÜR EINE NEUE DEINDUSTRIALISIERUNG?



STRESS-TEST FÜR DIE THÜRINGER WIRTSCHAFT

STRESS-TEST FÜR DIE THÜRINGER WIRTSCHAFT: Inflation und Energiekrise als Auftakt für eine neue Deindustrialisierung?

ZeTT-Radar-Sonderveröffentlichung 11/2022,
Autor/innen: Nóra Fülöp, Christian Schädlich, Thomas Engel

Zusammenfassung: Seit Befragungsstart im Corona-Frühjahr 2020 signalisieren die Unternehmen nicht mehr so rekordtiefe Indexwerte wie für das letzte, aktuelle Quartal 2022. Ursachen für diese wirtschaftliche Talfahrt sind die Folgen der Kriegssituation in Osteuropa sowie die Energiepreissteigerungen. Es besteht ein Mangel an Vertrauen in eine baldige Erholung, die Unternehmen frieren ihre Investitionen ein, bauen Personal ab, denken über Standortverlagerungen und Schließungen nach bzw. gehen teilweise – bei anhaltend hohem Energiepreisniveau – in die Insolvenz. Die Unternehmen weisen eine starke Abhängigkeit vom externen Energiemarkt auf. Die meisten spüren bereits die Energiekostensteigerungen deutlich, weil ihre Strom- und Gasverträge auf die aktuellen Marktpreise umgestellt wurden. Spätestens mit dem 1. Quartal 2023 sind die Preissteigerungen voll angekommen in der Breite der Unternehmenslandschaft. Viele Unternehmen wollen mit Energieeinsparungen, Erneuerungen ihrer Energiebasis sowie mit Preiserhöhungen durch die Krise kommen. Sie müssen dabei zugleich mit einer stärkeren innerbetrieblichen Nachfrage von den Beschäftigten umgehen, die größere Lohnsteigerungen oder einen Inflationsausgleich fordert.

1. Wie groß ist der Problemdruck, wann steigen die Energiekosten für die Thüringer Unternehmen?

- Der Preisdruck ist für die Mehrheit der gas- und stromverbrauchenden Unternehmen im Herbst 2022 bereits deutlich zu spüren. Die Energiepreise wurden meist an die aktuell steigende Marktentwicklung angepasst oder sogar darüber hinausgehend angehoben: Das gilt für 61% der Unternehmen beim Strom und für 69% der Unternehmen beim Gas.
- Bis Ende des Jahres 2023 kommen weitere 33% der Unternehmen als Stromkunden und 26% der Unternehmen als Gaskunden dazu, für die die niedrigeren Preise dann nicht mehr gelten. Für die Mehrheit aus dieser Gruppe rücken die Preissteigerungen schon im ersten Quartal 2023 auf die Tagesordnung.

- Nur ein Bruchteil der Unternehmen (5% bzw. 6%) bleiben bis Ende 2024 von direkten Energiepreissteigerungen aufgrund langfristiger Verträge vorerst verschont.
- Während die Strompreissteigerungen praktisch alle Unternehmen betreffen, sind es nur 70 % der befragten Thüringer Unternehmen, die auf Gas angewiesen sind (siehe Tabelle im Anhang).
- Im Falle von Strompreissteigerungen trifft es besonders hart das verarbeitende Gewerbe, weil hier der Anteil der Selbstversorger besonders niedrig ist. Überdurchschnittlich viele Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe (über 91%) sind im Vergleich zum Durchschnitt (86% aller Unternehmen) ausschließlich von externen Stromanbietern abhängig.

Strom- und Gasteuerung für die meisten Unternehmen seit 2022 wirksam

(Anteil der befragten Unternehmen in %)

■ Stromverträge (N=508) ■ Gasverträge (N=353)

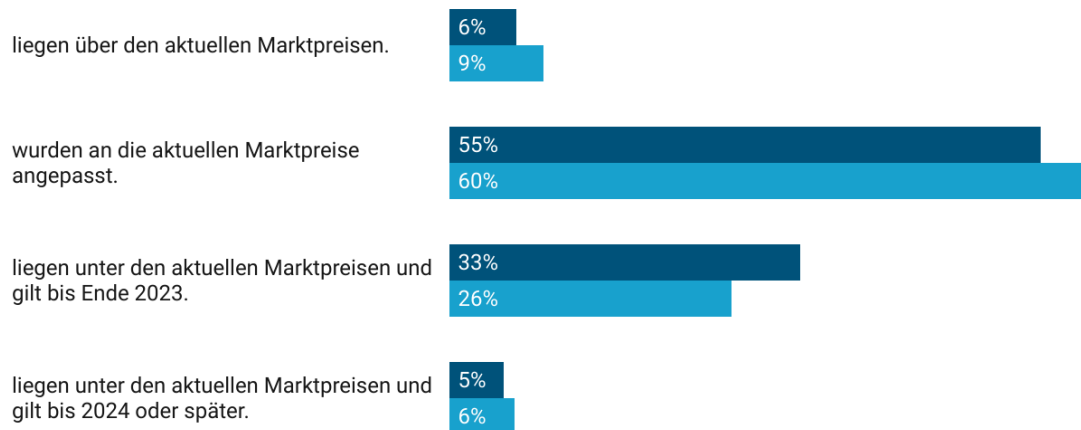


Chart: Zentrum digitale Transformation Thüringen • Source: ZeTT 10/2022 • Created with Datawrapper

2. Werden die Geschäftsmodelle Thüringer Unternehmen in der Energiekrise aufgegeben?

- Die Energiepreissteigerungen wirken direkt und indirekt auf die Geschäftsmodelle der Unternehmen. Für 44% ist das Geschäft bereits „weniger profitabel“ im Vergleich zu vorher. Für weitere 42% ist das Geschäft „überhaupt nicht profitabel“ (siehe Abbildung).
- Damit rücken Existenzsorgen und Insolvenzrisiken sowie „Standortfragen“ auf die Tagesordnung. Am meisten gilt das für Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe: 28% der befragten Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe geben an, aktuell in ihrer Existenz bedroht zu sein. Für weitere 31% trifft das teilweise zu, nur 41% schließen eine Insolvenz derzeit aus. (siehe <https://zett-thueringen.de/zett-radar/trends/#tab-id-1>)

- Deindustrialisierung ist somit aus Sicht der Unternehmen keine unrealistische Konsequenz, weil einige Geschäftsmodelle grundsätzlich in Frage gestellt werden. Bleibt eine Entlastung von Preissteigerungen und eine Reduzierung von Kosten kurzfristig nicht erkennbar, steigen Insolvenz- und Personalabbau-Risiken gerade im verarbeitenden Gewerbe erheblich an.

Die Gewinnsituation meines Betriebs unter den aktuellen Energiepreisen...

(Anteil der Unternehmen in %, N=636)

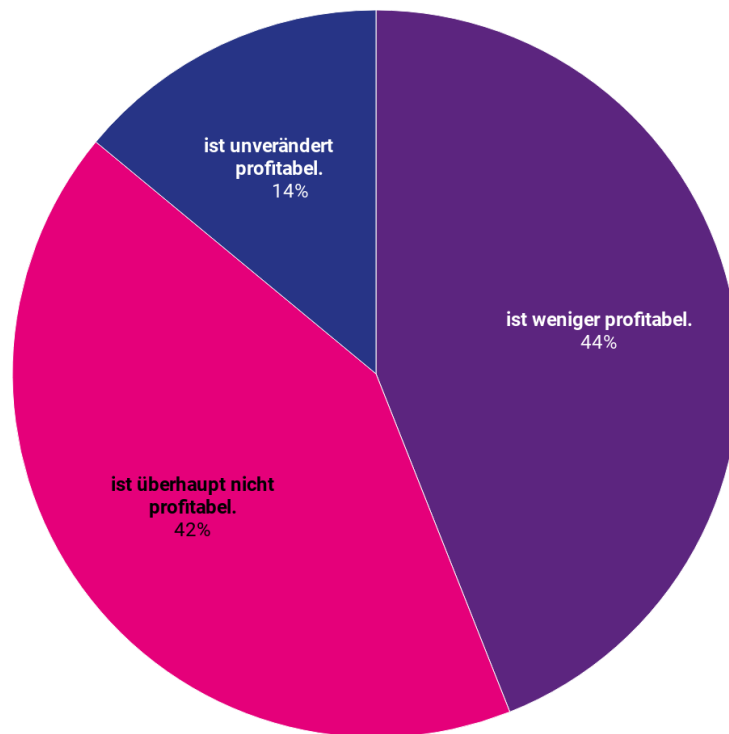


Chart: Zentrum digitale Transformation Thüringen • Source: ZeTT-Radar 10/2022 • Created with Datawrapper

- Die Hälfte der Unternehmen meldet dezidiert, dass sie aktuell (mit einer Halbjahresperspektive) keine Lösung für die gegenwärtige Problemlage finden kann (N=311).
 - Am häufigsten bekämpfen die Unternehmen die Preissteigerungen und Krisensymptome mit dem Einsparen von Kosten, z.B. durch Investitionszurückhaltung (63 %). Das drückt zugleich einen Vertrauensmangel in eine schnelle Erholung aus.
 - Fast die Hälfte der Unternehmen signalisiert, dass sie nun verstärkt mit Finanzproblemen (49%) und einer steigenden Verschuldung zu kämpfen hat.
 - Fast ein Drittel greifen zum Instrument der Arbeitszeitreduzierung (30%) oder führen Kurzarbeit ein (27 %).
 - Viele Befragten rechnen verstärkt damit, Beschäftigte zu entlassen (27 %).
 - Fast ein Fünftel der Befragten geht sogar von Betriebsschließungen aus (19%).
 - Viele befragte Unternehmen sehen einen starken Handlungsbedarf auf Seiten der Politik.
- Die Unternehmen, die über ihre krisenbedingte Lösungsansätze berichteten (N=167), nennen Investitionen in alternative Energiequellen, wie Öl (5%), erneuerbare Energien (15%) und

Energieeinsparungen (31 %) als relevantestes Mittel in dieser Situation. Darüber hinaus nennen viele Unternehmen auch Preiserhöhung (22%) als Lösungsstrategie.

Mit welchen Konsequenzen rechnen Sie für Ihren Betrieb aufgrund der gestiegenen Energiepreise im Verlauf des nächsten halben Jahres?

(Anteil der Unternehmen in %, N=564)

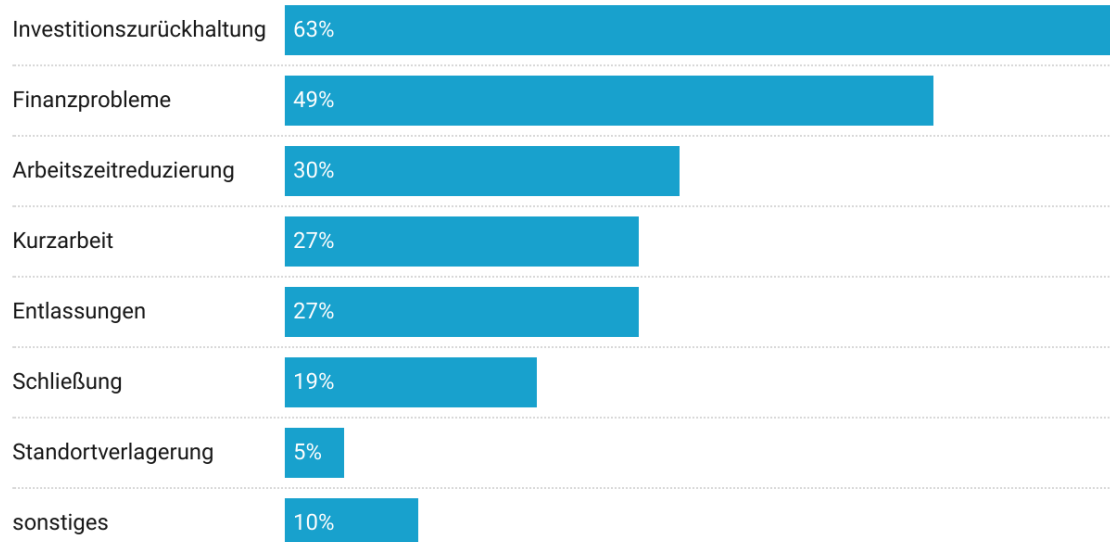


Chart: Zentrum digitale Transformation Thüringen • Source: ZeTT-Radar 10/2022 • Created with Datawrapper

3. Schlägt die Energiepreiskrise auf Arbeit und Beschäftigung durch?

- Aus dem aktuellen ZeTT-Radar-Trend ist für fast alle Wirtschaftszweige erkennbar, dass sich der Arbeitsumfang in den Unternehmen tendenziell reduziert, Aufträge zurückgehen und Personal bereits häufiger ab- als aufgebaut wird. → <https://zett-thueringen.de/zett-radar/trends/#tab-id-20>
- Fast alle Unternehmen erleben einen starken, neuen Nachfragedruck von Seiten der Beschäftigten. Massiv steigt der Ruf nach Lohnforderungen und Inflationszuschlägen bei praktisch allen Unternehmen (in 94% der befragten Unternehmen).
- Die Beschäftigten sind aber auch bereit, mehr bezahlte Mehrarbeit und Überstunden in Kauf zu nehmen (in 18% der befragten Unternehmen), um die steigenden Energiepreise auch privat bewältigen zu können.
- Kleine und mittelständische Unternehmen in der Zwickmühle: Die Unternehmen müssen demnach sowohl mit steigenden externen Kosten als auch mit einem steigenden internen Nachfragedruck nach höheren Löhnen umgehen. Dies kann zu betrieblichen Spannungen führen, die sich sowohl gegen die unternehmerischen Interessen als auch gegen die Interessen der Beschäftigten richten können – eine ernste Bewährungsprobe für die überwiegend kleinbetrieblichen Strukturen in Thüringen.

Fragen Ihre Beschäftigten aufgrund gestiegener Energiepreise nach folgenden Maßnahmen?

(Anteil der Unternehmen in %, N=564)

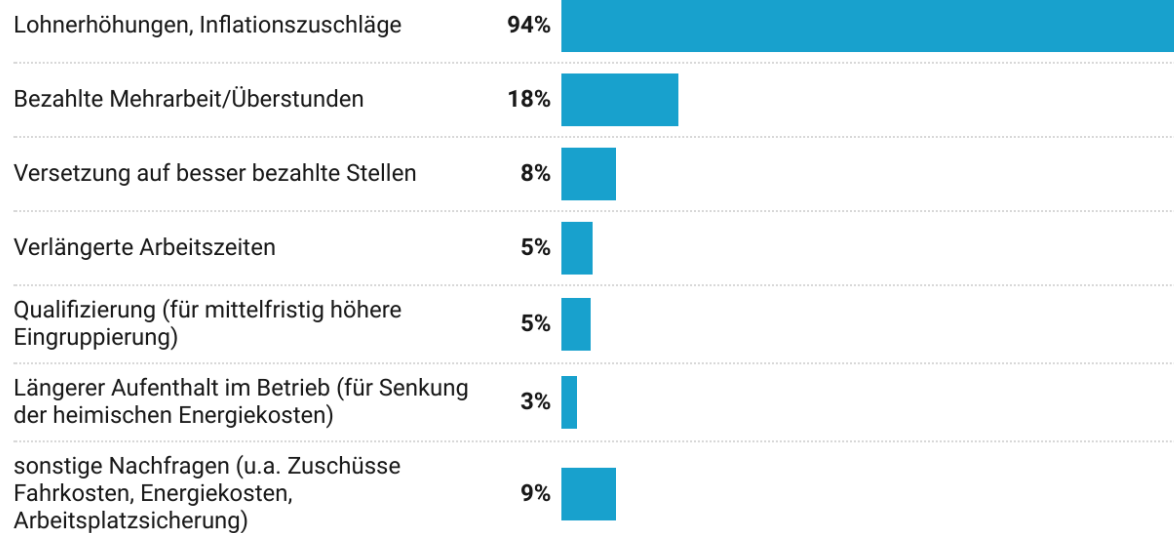


Chart: Zentrum digitale Transformation Thüringen • Source: ZeTT-Radar 10/2022 • Created with Datawrapper

Anhang

Benötigen Sie für Ihren Betrieb Strom von externen Anbietern?

		Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe, Handwerk	Dienstleistungen ohne IT	IT- Branche	Gesamt
ja, zum größten Teil	N	207	71	178	40	496
	Prozent	92%	80%	84%	87%	86%
ja, teilweise	N	17	15	28	4	64
	Prozent	8%	17%	13%	9%	11%
nein, ich bin Selbstversorger	N	2	3	7	2	14
	Prozent	1%	3%	3%	4%	2%
Gesamt	N	226	89	213	46	574
	Prozent	100%	100%	100%	100%	100%

Table: Zentrum digitale Transformation Thüringen • Source: ZeTT-Radar 10/2022 • Created with Datawrapper

Benötigen Sie für Ihren Betrieb Gas von externen Anbietern?

		Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe, Handwerk	Dienstleistungen ohne IT	IT- Branche	Gesamt
ja, zum größten Teil	N	139	45	144	20	348
	Prozent	62%	50%	68%	44%	61%
ja, teilweise	N	19	13	16	3	51
	Prozent	8%	14%	8%	7%	9%
nein, ich bin Selbstversorger	N	67	32	53	23	175
	Prozent	30%	36%	25%	50%	31%
Gesamt	N	225	90	213	46	574
	Prozent	100%	100%	100%	100%	100%

Table: Zentrum digitale Transformation Thüringen • Source: ZeTT-Radar 10/2022 • Created with Datawrapper

ZeTT – Zentrum Digitale Transformation Thüringen

📍 Ziegmühlenweg 1 | 07743 Jena
☎ +49 (0)3641-945529
✉ forschung@zett-thueringen.de
🌐 www.zett-thueringen.de

Das Projekt „ZeTT-Zentrum Digitale Transformation Thüringen“ wird im Rahmen der Förderrichtlinie „Zukunftszentren – Unterstützung von KMU, Beschäftigten und Selbständigen bei der Entwicklung und Umsetzung innovativer Gestaltungsansätze zur Bewältigung der digitalen Transformation“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Weiterer Förderer: